Parker Gilberts Reise.

Verständigung über eine neue Daweskommission.

● **London,** 19. Okt. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meldet: Der Generalagent für Reparationen hat gestern London verlassen, um nach Berlin zurückzukehren. Abgesehen von dem bereits Bekannten hat Parker Gilbert, wie verlautet, auf dem britischen Schatzamt auch die Frage der Auswahl der Mitglieder und des Berichterstattungsthemas des neuen Sachverständigenausschusses erörtert, der nach dem Beschluß der Alliierten und Deutschen ernannt werden soll, um den besten Weg zu prüfen, auf dem die deutschen Reparationsverpflichtungen endgültig festgesetzt und verfügbar gemacht werden können. „Times" zufolge begibt sich Parker Gilbert zuerst nach Paris und dann nach Berlin. Man glaubt, daß seine Londoner Besprechung über die Ernennung eines Sachverständigenausschusses befriedigend war. Der Weg zur Bildung des Ausschusses wird allmählich vorbereitet, und es ist wahrscheinlich, daß von jetzt ab die Erörterungen schnelle Fortschritte machen werden.

○ **Newyork,** 19. Okt. „Newyork Times" veröffentlicht an hervorragender Stelle ein Telegramm aus London, in dem behauptet wird, daß zwischen dem Generalagenten für die Reparationszahlungen, Parker Gilbert, Premierminister Baldwin und dem Schatzkanzler Churchill eine Verständigung über die Bildung einer neuen Daweskommission zustandegekommen sei, deren Aufgabe es sein solle, die Reparationssumme endgültig festzulegen. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt eine Meldung aus Paris, in der es als wahrscheinlich bezeichnet wird, daß selbst ohne die Mitwirkung Amerikas die deutschen Jahreszahlungen auf zwei Milliarden Mark herabgesetzt werden könnten. Falls jedoch Amerika einen ausreichenden Betrag an deutschen Obligationen unterbringen könnte, werde man auf eine entsprechende Erleichterung rechnen können.

*

Die Unterredung Poincarés, Churchills und Parker Gilberts.

● **Paris,** 19. Okt. Ueber die heutige Unterredung Poincarés mit dem englischen Schatzmeister Churchill und dem Reparationsagenten Parker Gilbert veröffentlicht die Agentur Havas eine offiziöse Auslassung folgenden Inhalts: Die Besprechungen, die seit einigen Wochen in den Hauptstädten der interessierten Nationen gepflogen werden, legen die Vermutung nahe, daß die Verhandlungen über die Liquidierung der Kriegsschulden in eine aktive Phase eintreten. Die Unterredung, die heute vormittag im Finanzministerium zwischen Parker Gilbert, Churchill und Poincaré stattfand, kann diese Auffassung nur bestätigen. Die Unterredung hatte, wie das Communiqué besagt, nur die Prüfung der Bedingungen zum Gegenstand, unter denen das Komitee der Finanzsachverständigen gebildet werden wird, dessen Schaffung in Genf kürzlich beschlossen worden ist. Trotz der in maßgebenden Kreisen diesbezüglich beobachteten Zurückhaltung darf man annehmen, daß die Unterredung sich auch auf andere Gegenstände bezog und daß Churchill und Poincaré die Gelegenheit nicht vorübergehen ließen, um ihre Ansichten über die Regelung der Reparationsfrage auszutauschen. Da kein neues Ereignis seit dem Zeitpunkt eingetreten ist, an dem die französische und die englische Regierung öffentlich ihre Ansichten bekanntgegeben haben, kann man annehmen, daß ihre Stellung die ist, wie sie einerseits in der Note Balfours und andererseits in der letzten Rede Poincarés in Chambéry formuliert worden ist. Bekanntlich hat die Regierung gemäß dem in der Note Balfours zum Ausdruck gebrachten Standpunkt erklärt, daß sie von Deutschland und den ehemals alliierten Schuldnern noch die Summe fordern würde, die ihr unerläßlich erscheine, um den Verpflichtungen nachzukommen, die sie gegenüber den Vereinigten Staaten übernehmen müßte. Bekanntlich hat Poincaré verschiedentlich, so vor allem in Chambery, erklärt, daß Frankreich sich nicht weigern würde, die Vorschläge zu prüfen, die im Hinblick auf die Mobilisierung seines Guthabens bei Deutschland unterbreitet werden könnten, vorausgesetzt, daß die Regelung es ihm gestatte, sowohl seine Gläubiger zu bezahlen, als auch die Summe zurückzuerhalten, die es für den Wiederaufbau des ehemaligen Kampfgebietes verwendet habe. Man kann sich leicht davon Rechenschaft ablegen, daß die Auffassungen der englischen und der französischen Regierung, mögen sie auch in gewissen Punkten voneinander abweichen, so doch in keiner Weise übertrieben noch unüberbrückbar erscheinen. Dies war offenkundig der Eindruck, den Churchill von der Unterredung mit Poincaré empfangen hat, wenn man nach dem Ausdruck der Befriedigung urteilen darf, der sich auf seinem Gesicht wiederspiegelte, als er das Finanzministerium verließ.

*

Die Zusammenkunft war Deutschland mitgeteilt.

◆ **Berlin,** 19. Okt. Wie wir zu der Meldung über die Unterredung des englischen Schatzkanzlers Winston Churchill und des Generalagenten für die Reparationszahlungen Parker Gilbert mit Ministerpräsident Poincaré aus bestunterrichteter Quelle erfahren, ist der Besuch der deutschen Regierung offiziell mitgeteilt worden. Er wird in Berliner Regierungskreisen als ein Fortschritt angesehen.

*

Abg. Kaas über die Verständigungspolitik.

◇ **Basel,** 18. Okt. In einer Unterredung, die ein Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung" mit Prälat Kaas hatte, erklärte dieser u. a., daß zwischen Deutschland und Rußland keinerlei Art von Geheimabkommen eingegangen worden sei, sodaß auch keine politische Bindung irgendwelcher Art bestehe. Wenn solche Bindung eingegangen worden wäre, müßte er (Dr. Kaas) es als seine Pflicht betrachten, dagegen den Kampf aufzunehmen. Eine russische Orientierung bestehe also nicht. Prälat Kaas führte weiter aus, daß Deutschland die Verständigungspolitik durch seine früheren Gegner nicht leicht gemacht werde Er wies in diesem Zusammenhang auch auf die letzte große Rede Briands in Genf hin und knüpfte daran die Frage, indem er auf die Vorhaltungen des Auslandes einging, was Deutschland tun und was es lassen müsse, ob wir unsere Stellung im wirtschaftlichen Lebenskampf der Völker preisgeben sollten. Das könnten wir nicht und wollten wir auch nicht. Um die Reparationen zahlen zu können, müßten wir unser wirtschaftliches Leben so intensiv wie nur irgend möglich gestalten. Man dürfe uns deshalb nicht unter dem Hinweis auf unser „potentiel de guerre" eine fehlende Abrüstung vorwerfen. Zur Locarnopolitik und zur Räumungsfrage übergehend, bemerkte Prälat Kaas, man könne dem Locarnogedanken keinen größeren Schaden zufügen, als durch die Hinausziehung der Räumung; denn die Besetzung einiger Teile Deutschlands durch fremde Truppen sei nicht mit den Methoden und den Zielen der Verständigungspolitik vereinbar. Was die in Aussicht genommenen Kontrollinstanzen in den Rheinlanden anbetreffe, so äußerte Prälat Kaas, habe er mehr Zuversicht in den Völkerbundsrat als Appellationsinstanz, als in die sogenannte Feststellungskommission. Bei dieser Feststellungskommission dürfte nicht vergessen werden, daß die deutsche Zone schon von rechtswegen entmilitarisiert worden sei, während dies bei den französischen Grenzgebieten nicht der Fall sei. Die Feststellungskommission müsse heute bei ihrer Tätigkeit von der Tatsache ausgehen, daß es diesseits und jenseits des Rheines zwei verschiedene Rechte gebe. Schließlich erwähnte Prälat Kaas auch noch die polnische Frage und erklärte hierzu, daß er eine persönliche Fühlungnahme mit polnischen Politikern für sehr wünschenswert halte. Auf Seiten des Zentrums sei man bereit, an der Veranstaltung einer solchen Aussprache aktiv teilzunehmen.

*

Die Verlegung des Sitzes der Rheinlandkommission.

◆ **Berlin,** 19. Okt. Wie das Ministerium für die besetzten Gebiete mitteilt, ist die Meldung, daß der Sitz der Interalliierten Rheinlandkommission von Koblenz nach einem anderen Ort des besetzten Gebietes verlegt werden soll, richtig. Es haben bereits unverbindliche Verhandlungen stattgefunden. Zunächst sind die Orte Mainz, Speyer, Wiesbaden und Kreuznach in die engere Wahl gezogen worden. Auf Grund verschiedener Erwägungen wird voraussichtlich Wiesbaden als künftiger Sitz der Rheinlandkommission in Frage kommen. Die von einem Teil der Presse an die Nachricht über die Verlegung des Sitzes geknüpften Folgerungen entsprechen jedoch nicht den Tatsachen. Es ist durchaus verfehlt, hieraus folgern zu wollen, daß nunmehr eine Räumung der zweiten Zone stattfinden werde.

Dr. Eckeners weitere Pläne.

Eine Konferenz in Lakehurst.

× **New York,** 18. Okt. Associated Preß meldet aus Lakehurst: Dr. Eckener, der den heutigen Tag hier verbrachte, erhielt zahlreiche Briefe von Städten zwischen Lakehurst und Chicago, in denen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der „Graf Zeppelin" sie auf seiner in der nächsten Woche beginnenden Fahrt nach dem mittleren Westen überfliegen werde. Der Navigationsoffizier v. Schiller teilte in Beantwortung der Briefe mit, der Reiseplan sei noch nicht endgültig festgelegt, jedoch sollen möglichst zahlreiche Städte überflogen werden. Ziemlich sicher ist es, daß das Luftschiff nach Akron, dem Sitz der Goodyear Zeppelin Co., und nach Detroit kommen wird. In Detroit dürfte es am Ankermast im Ford-Flughafen anlegen. Heute fand hier eine Konferenz von Persönlichkeiten statt, die sich, wie verlautet, für den Plan Dr. Eckeners, 14 Millionen Dollar für die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffdienstes aufzubringen, interessieren. Dr. Eckener selbst nahm nicht an der Konferenz teil, sondern ließ sich durch Hugh Allen von der Goodyear Company vertreten. Dr. Eckener, mehrere Teilnehmer der Zeppelinfahrt und etwa die Hälfte der Besatzung reisten am späten Nachmittag in sieben Automobilen nach Philadelphia ab, wo die Stadt ihnen zu Ehren ein Festbankett veranstaltet. Nach einer Blättermeldung wohnte auch der Chefingenieur der Fordwerke der Lakehurster Konferenz bei. Nach einer anderen Blättermeldung dürften einige amerikanische Regierungsbeamte an dem Rückflug des „Graf Zeppelin" nach Deutschland teilnehmen.

*

Die Begrüßung in Philadelphia.

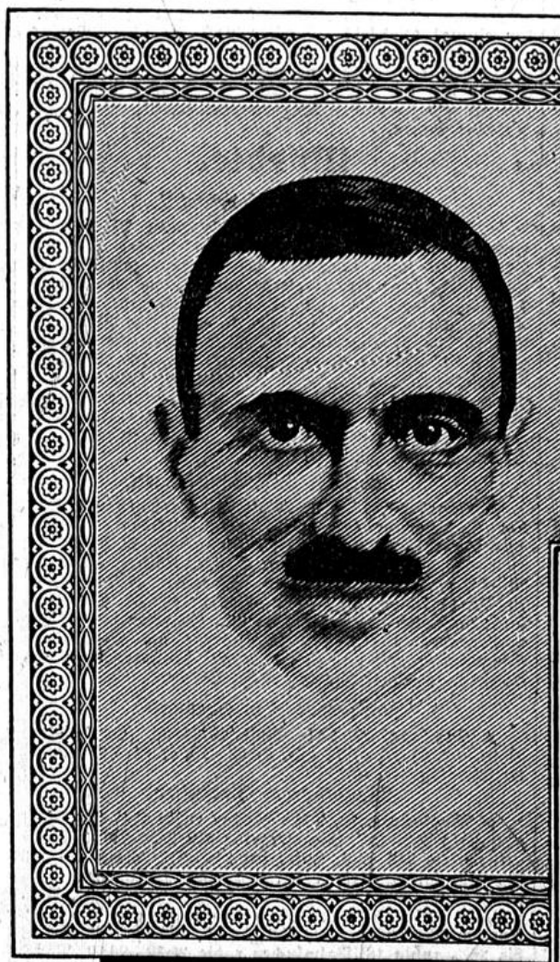
)(**Philadelphia,** 19. Okt. Dr. Eckener und die ihn begleitenden Mitglieder der Zeppelin-Besatzung wurden von einer viel tausendköpfigen Menschenmenge, die trotz des Regens dicht gedrängt die Straßen, von den Vororten angefangen, bis zum Rathaus füllten, herzlichst willkommen geheißen. Bei dem Empfang im Rathaus erinnerte Bürgermeister Macey an die Verdienste deutscher Einwanderer um die Entwicklung Philadelphias und Pensylvaniens. Dr. Eckener führte in seiner Antwort u. a. aus, die Fahrt des „Graf Zeppelin" sei ein Experiment gewesen, dessen Zweck es war, zu zeigen, welche Möglichkeiten im Luftschiff liegen. Die beifällige Aufnahme, die dieses Experiment in Amerika gefunden habe, sei ihm genügende Belohnung. Die Mitglieder der Besatzung nahmen in Unterredungen mit Pressevertretern gegen die durch verschiedene Nachrichtenunternehmen verbreiteten Meldungen Stellung, daß die Havarie des „Graf Zeppelin durch einen Steuerungsfehler verursacht worden sei, und daß an Bord Luftkrankheit geherrscht habe. An die Feierlichkeiten schloß sich ein Festessen im Bellevue-Stradford-Hotel, zu dem über 1400 Personen geladen worden waren. Ansprachen hielten der Bürgermeister Macey, der Präsident der Handelskammer Gadsden und der Präsident der deutschen Gesellschaft Schmidt. Präsident Gadsden hob besonders die völkerverbindende Wirkung des Zeppelinfluges hervor. Eckener betonte in seiner Erwiderungsansprache, daß es das deutsche Volk gewesen sei, das den Bau des Luftschiffes ermöglicht habe. Es hat deshalb, so fuhr Dr. Eckener fort, ebenso an dem Erfolg teil, wie wir, die wir das Luftschiff über den Ozean brachten.

*

Samstag Rückkehr nach Europa.

× **Washington,** 19. Okt. Dr. Eckener ist heute bei strahlendem Sonnenschein hier eingetroffen und wurde von einer großen Polizeieskorte auf Motorrädern zum Hotel geleitet. Hier empfing er Pressevertreter, denen er mitteilte, daß er hoffe, die an dem „Graf Zeppelin" notwendigen Reparaturen bis Dienstag zu beenden und Mittwoch in aller Frühe zu seinem Rundflug über West- und Mittelamerika aufzusteigen. Hierbei wird er wahrscheinlich mit Henry Ford und

HERMANN SPIERER, TRIEST



Der bedeutendste Orienttabakmann der letzten Dezennien prophezeite uns 1926:

„Die Qualität Ihrer Cigaretten ist so unvergleichlich gut, daß Sie nach meiner Überzeugung in kurzer Zeit große Schwierigkeiten haben werden, den steigenden Bedarf in Ihren Werken zu bewältigen."

Hermann Spierer, ein Sohn des Genfer Arztes Dr. S. Spierer, begann mit 17 Jahren seine Studien als Tabakfachmann im Orient, die durch seine reiche Kenntnis orientalischer Sprachen begünstigt wurden.

26 jährig gründete er in Smyrna die Firma Hermann Spierer & Cie., die mit Filialen in Constantinopel, Cavalla, Saloniki, Volo, Samos und Philippopel sowie zahlreichen Verkaufsfilialen in Europa und Amerika sehr rasch den ersten Rang im Orienttabak-Export erreichte.

Im März 1927 erlag er einer Krankheit, die er sich auf einer Reise im Orient zugezogen hatte. Es ist schwer auszumessen, wieviel die Reemtsma A.-G. diesem bedeutendsten Fachmann der letzten Dezennien zu verdanken hat, denn es waren nicht nur seine fachlichen Leistungen, die der Reemtsma A.-G. die Verarbeitung der wertvollsten Tabake der Welt ermöglichten, sondern vor allen Dingen der seltene Adel an Gesinnung und tätigem Altruismus, der eine absolute Sicherheit der freundschaftlichen Beziehungen gab und damit ein wichtiger Eckpfeiler für den Aufbau des gewaltigen Werkes der Reemtsma A.-G. wurde.

Tatsächlich stieg der Umsatz wie folgt:

1926 { 1. Halbjahr
2. „
1927 { 1. Halbjahr
2. „
1928 1. Halbjahr

Das Zeugnis dieser unvergleichlichen Qualitätsmischung ist die

CIGARETTE REEMTSMA

OVA

im Araber-Format

5 Pf.

einigen anderen Gästen an Bord Chicago überfliegen. In der Nacht zum Donnerstag wird das Luftschiff in der Halle von East St. Louis bleiben und Donnerstag abend wieder in Lakehurst sein. Nach Beendigung der letzten Vorbereitungen beabsichtigt Dr. Eckener am Sonnabend die Rückfahrt nach Europa anzutreten. Morgen fährt Dr. Eckener nach Akron (Ohio) zu Besprechungen mit den Good-Year-Werken und Montag mit seinem Sohn Knud und dem Navigationsoffizier von Schiller nach Chicago. Dr. Eckener bat den Vertreter des Wolffbüros, seinen Landsleuten in Deutschland mitzuteilen, daß er für die unendlich zahlreichen Telegramme, Briefe und Geschenke, die ihm aus Anlaß des Fluges nach Amerika zugegangen seien, herzlichst danke. Leider habe er auf dieser Fahrt außer zahlenden Passagieren nur das unbedingt notwendige Gepäck und daher auch keinen Privatsekretär mitnehmen können, und so habe er keinen der Glückwünsche, nicht einmal den des Herrn Reichskanzlers erwidern können. Er bitte, dies auf diesem Wege tun zu dürfen. Lediglich dem Reichspräsidenten und Präsident Coolidge habe er telegraphiert.

★

Die Zwischenfälle in Lakehurst.

÷ **Newyork,** 19. Okt. Wie aus Washington gemeldet wird, hat Marinesekretär Wilbur den Kommandanten des Flugplatzes Lakehurst aufgefordert, über die Behandlung von Besuchern des Flugplatzes nach der Ankunft des Zeppelins Bericht zu erstatten, und darauf hingewiesen, daß die Meldungen über eine Mißhandlung der Passagiere durch eine Untersuchung aufgeklärt werden sollen. Irgendwelche formellen Beschwerden seien nicht eingelaufen.

„New York Times" veröffentlicht ein Schreiben des preußischen Ministers Grzesinski in dieser Angelegenheit, in dem er u. a. erklärt, daß seine Kritik der Vorfälle in Lakehurst sich durchaus nicht gegen die gesamte amerikanische Polizei richte.

★

Henry Ford über den regelmäßigen Ueberseeluftschiffverkehr.

• **Newyork,** 19. Okt. Dieser Tage besichtigte der erste Ingenieur Henry Fords, William Mayo, in Begleitung Dr. Eckeners den „Graf Zeppelin". Mayo erklärte, daß Eckeners Plan eines regelmäßigen Passagierverkehrs mit den Luftschiffen über den Ozean zwar durchführbar sei, in den ersten Jahren würde sich aber ein solches Unternehmen wahrscheinlich nicht bezahlt machen. Henry Ford habe, soweit Mayo unterrichtet sei, bisher mit Dr. Eckener weder die technischen noch die finanziellen Aussichten einer solchen Gesellschaft besprochen.

Aus Westdeutschland.

Explosion eines Gasbehälters.

:•: **Siegen,** 19. Okt. Heute nacht ereignete sich im Werk 2 der Maschinenfabrik Hermann Irle eine Explosion des Gasbehälters, wobei ein Maschinist sofort getötet und drei weitere lebensgefährlich verletzt wurden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der entstehende Brand konnte durch die Ortswehr und die Siegener Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Die Ursache der Explosion steht noch nicht fest.

★

Zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

× **Düsseldorf,** 19. Okt. Der Arbeiter Karl Tomassen ein 25jähriger arbeitsscheuer Mensch, der bereits wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens mit einem Jahr Zuchthaus vorbestraft ist, stand vor dem Schwurgericht unter der Beschuldigung der versuchten Notzucht in zwei Fällen und des Totschlags, begangen an einem 9jährigen Schulmädchen. Tomassen war geständig, am 29. April ds. Js. das Schulmädchen, das er auf einem Waldwege ein Stück begleitet hatte, ins Gebüsch geschleppt und nachher erdrosselt zu haben. Fußspuren führten zu seiner Festnahme und Ueberführung. Das Schwurgericht verurteilte Tomassen zu lebenslänglichem Zuchthaus. Die Anklage auf Totschlag wurde fallen gelassen.

★

Mißglückter Erpressungsversuch.

:: **Saarbrücken,** 19. Okt.

Die Krise der Bank für Saar- und Rheinland, die vor einigen Wochen bekannt geworden ist, hat vielfach Kreise gezogen, die weit über die Saargebietsgrenzen Aufsehen erregten. Ist auch noch immer ein Teil der Vorgänge in undurchsichtiges Dunkel gehüllt, so ließ sich doch schon vor längerer Zeit erkennen, daß Machenschaften im Gange waren, die das Finanzgebaren einiger französischer Banken in einem üblen Lichte erscheinen ließen. Diese Vorgänge, von der ernstzunehmenden Presse rücksichtslos gebrandmarkt, scheinen einigen dunklen Existenzen eine willkommene Gelegenheit zu sein, im trüben zu fischen. Vor etwa acht Tagen erschien bei dem früheren Direktor der Bank für Saar- und Rheinland, Isenberg, ein gewisser Schäffer aus Paris, der sich als Redakteur der Zeitschrift Le Capital vorstellte. Er behauptete, ein ungeheures Material gegen Herrn Isenberg zu besitzen und bot es ihm gegen eine hohe Abfindungssumme an. Dieser Dunkelmann scheint einen besonderen Tarif zu haben. Für 100 000 Franken erklärte er sich bereit, das Material so zu bearbeiten, daß es zu Isenbergs gunsten spräche. Für 50 000 Franken wollte er es vernichten und sich neutral verhalten. Dieselben Vorschläge machte der Erpresser bei einer späteren Zusammenkunft, zu der Herr Isenberg einen Kriminalbeamten hinzugezogen hatte. Billiger könne er es nicht machen, da Herr Isenberg ein reicher Mann sei und die Mutterbanken bereits eine Million bezahlt hätten, um die Veröffentlichung dieses überaus belastenden Materials zu verhindern. Herr Isenberg bat sich Bedenkzeit aus, um Zeit zu gewinnen und etwa vorhandene Hinterleute dieses Ehrenmannes aufspüren zu können. Vorgestern tauchte der Redakteur wieder bei Herrn Isenberg auf und erklärte, daß inzwischen sein Material sich derartig angehäuft habe, daß er unmöglich seine Forderungen aufrechterhalten könne. Man verabredete eine weitere Zusammenkunft in einem hiesigen Kaffee, die als Ergebnis die Verhaftung des Erpressers durch die Kriminalpolizei zeitigte. Bei seiner ersten polizeilichen Vernehmung, bei der Schäffer plötzlich seine deutschen Sprachkenntnisse vergessen hatte stellte sich heraus, daß das ganze belastende Material aus zwei Ausschnitten der Frankfurter Zeitung bestand. Es ist heute noch nicht zu erkennen, ob dieser Spitzbube auf eigenes Risiko diese Erpressung versuchte oder ob tatsächlich eine gewisse Skandalpresse hinter ihm steht.

✶

÷ **Münster,** 20. Okt. **Wieder Karnevalsumzug in Münster?** Schon seit Jahren sind einflußreiche Kreise bemüht, in Münster wieder einen Karnevalsumzug ins Leben zu rufen. Donnerstag abend fand eine Zusammenkunft des Karnevalskomitees statt, in der mit großer Mehrheit beschlossen wurde, im nächsten Jahre wieder einen Karnevalsumzug zu veranstalten. Die Stadt Münster hat ihre Unterstützung zugesagt. Es fragt sich nur, ob der Regierungspräsident seine Zustimmung geben wird.

÷ **Recklinghausen,** 19. Okt. **Prämiierung des farbigen Hausanstrichs.** Der Magistrat hat beschlossen, in diesem Herbst eine Prämiierung der farbig gestrichenen Häuser vorzunehmen. Auf diese Weise sollen die vielen guten Farbangebungen besonders ausgezeichnet und als Musterbeispiele zur Nacheiferung empfohlen werden. Durch die Prämiierung der besten Häuser hofft der Magistrat, eine Veredelung der Farbangebung zu erreichen und eine baupolizeiliche Ueberwachung des Anstrichs und ein Einschreiten geger verschandelnde Anstriche vermeiden zu können. Die Hausbesitzer sollen durch Geldprämien, Heimatbilder, Heimatbücher und künstlerische Photographien der prämiierten Häuser ausgezeichnet werden, die Malermeister durch Diplome.

÷ **Rheine,** 19. Okt. **Exerzitien im Gertrudenstift Bentlage bei Rheine.** Im November werden folgende Exerzitienkurse abgehalten: 6.—10. Nov. Frauen; 12.—16. Nov. Jungfrauen über 30 Jahre; 19.—23. Nov. 3. Orden weibliche Mitglieder und solche, welche sich dafür interessieren; 24.—27. Nov. Männer; 30. Nov. bis 4. Dezember Jungfrauen. Rechtzeitige Anmeldungen wolle man an die Exerzitienleitung richten. Autobusverbindung ab Bahnhof Rheine.

• **Osnabrück,** 19. Okt. **Einer Mystifikation zum Opfer gefallen.** Das „Osnabrücker Tageblatt" brachte vor kurzem eine Veröffentlichung mit der Unterschrift der Ortsgruppe des Reichsverbandes der Kriegsbeschädigten, die sich zugunsten des kommunistischen Panzerkreuzer-Volksbegehrens aussprach. Die Ortsgruppe gibt jetzt eine öffentliche Erklärung bekannt, in der sie mitteilt, daß mit der Unterschrift des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten ein schwerer Mißbrauch getrieben worden sei. Die Kriegsopfer vom Reichsbund, Ortsgruppe Osnabrück, hätten keine Stellung zum Volksbegehren genommen; auch die beiden anderen Unterschriften unter der Veröffentlichung „Deutsche Friedensgesellschaft" und „Friedensbund deutscher Katohliken" dürften gefälscht sein.

◆ **Minden,** 19. Okt. **Im Qualm erstickt.** In einem Hause in der Königstraße brach durch eine zu dicht an den Ofen gestellte Matratze ein Stubenbrand aus, der die Wohnung mit starkem Rauch anfüllte. Ein in einem Nebenzimmer schlafendes Kind ist an dem Qualm erstickt.

Bejenkamp, 19. Okt. **Kinderspiel als Brandursache.** Morgens brach in dem Hause des Maurers Wilhelm Hartwig Feuer aus. Das Gebäude brannte in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern nieder. Der gesamte Kornvorrat der neuen Ernte und etwa die Hälfte des gesamten Mobiliars fiel den Flammen zum Opfer. Die Feuerwehr war schnell zur Stelle, konnte aber des Feuers erst Herr werden, als der größte Teil der Vorräte und Möbel vernichtet war. Die Entstehungsursache klärte sich bald auf. Beim polizeilichen Verhör gab der fünfjährige Enkel des Besitzers zu, mit seinem jüngeren Bruder auf den Strohboden gegangen zu sein und mit Streichhölzern gespielt zu haben. Dabei ist ein glimmendes Holz ins Stroh gefallen und hat das Feuer entfacht.

Sterkrade, 19. Okt. **Sterkrade will selbständig bleiben.** Nach mehrstündiger, zum Teil sehr lebhaft verlaufener Beratung unterzeichneten gestern die Stadtverwaltung durch Oberbürgermeister Dr. Heuser, die National-Vereinigung, die Sozialdemokratische Partei und die Zentrumspartei eine Entschließung, in der sie noch einmal für die Selbständigkeit der Stadt Sterkrade eintreten, zugleich aber erklären, wenn Sterkrade und seine Nachbarstädte aus volks- und staatspolitischen Notwendigkeiten durch die Staatsregierung und das Parlament zur Aufgabe ihrer Selbständigkeit gezwungen werden sollten, dann beantragen sie, den Zusammenschluß der Städte Mülheim, Oberhausen, Osterfeld und Sterkrade, weil dieser Zusammenschluß von allen im Gebiet in Frage kommenden Städtevereinigungen derjenige sei, der einerseits kein bestehendes Wirtschaftsgebilde zerschlage und anderseits ein genügend lebens- und finanzkräftiges Gebilde schaffe.

○ **Duisburg,** 19. Okt. **23 000 Metallarbeiter gekündigt.** Die Kündigungen der Metallarbeiter im Bezirk der nordwestlichen Gruppe zum 31. Oktober sind jetzt restlos durchgeführt worden. Im ganzen Tarifbezirk werden 225 000 Arbeiter davon betroffen. Für den hiesigen Bezirk Duisburg, Hamborn, Rheinhausen, Großenbaum und Dinslaken kommen rund 45 000 Arbeiter in Frage, davon 23 000 in Duisburg, 8500 in Rheinhausen, 2000 in Dinslaken und annähernd 2000 in Großenbaum. In Hamborn beträgt die Zahl der Gekündigten 8500.

(-) **Duisburg,** 19. Okt. **Leichenlandung.** Seit Sonntag abend wurde der Kapitän des im hiesigen Hafen liegenden Bootes „Ajax", Hermann Roekel, vermißt. Roekel war mit einer Kellnerin Luise Gawrosch an Bord des Schiffes gegangen und hatte dieses mit ihr später verlassen. Beide fand man nicht mehr vor. Jetzt wurden die Leichen des Kapitäns und der Kellnerin aus dem Kaiserhafen gelandet. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind beide aus bisher noch nicht festgestellter Ursache auf der Rückfahrt in einem Nachen ins Wasser gefallen und ertrunken.

:: **Düsseldorf,** 19. Okt. **Brand im Gerüst der Hammer Brücke.** Gestern brach im Gerüst der Südbrücke an der Hammerseite Feuer aus. Nach 2 Stunden war die Feuerwehr des Feuers Herr geworden und konnte wieder abziehen. Die Entstehungsursache des Feuers dürfte darauf zurückzuführen sein, daß bei den Montagearbeiten ein glühender Nietenkopf die Holzteile des Gerüstes in Brand setzte.

() **Düsseldorf,** 19. Okt. **Unglücksfall bei der Kriminalpolizei.** Am Donnerstag löste sich bei der Kriminaldirektion gelegentlich einer Waffenrevision ein Schuß, durch den ein Kriminalbeamter verletzt wurde. Der Verletzte wurde in das Maria Theresia-Krankenhaus geschafft.

Koblenz, 19. Okt. **Erfroren.** Bei Mayen ist ein 76jähriger pensionierter Eisenbahnbeamter auf dem Heimweg spät nachts in die Nette geraten. Man fand heute morgen seine Leiche. Der Kopf lag im Wasser, sodaß anzunehmen ist, daß der Mann erfroren ist.

× **Andernach,** 19. Okt. **Nächtliche Wildererautofahrten.** In der Gegend des Lacher Sees und seiner Nachbarorte tauchte seit einiger Zeit in der Dunkelheit ein Auto auf, aus dem dann während seiner Fahrten oftmals Schüsse abgegeben wurden. Jetzt ist dem Spuk ein Ende bereitet. Die Jagdpächter haben in einer der letzten Nächte das Auto im Wald angehalten und untersucht. Im Innern des Wagens wurden ein halbes Dutzend Hasen und einige Gewehre gefunden. Die nicht alltäglichen Wilddiebe, Einwohner aus Nieder- und Ober-Mendig, wurden zur Anzeige gebracht.

Stephen HAIN PIANO Fabrik
FLÜGEL PIANOS
WIR FABRIZIEREN, VERKAUFEN SELBST
BERRASCH. NIEDR. PREISE u. BEDINGUNG
VERLANGEN SIE PROSPERT 52
Verkaufsstelle DORTMUND Westenhellweg 64

Soziales.

Die Stillegung der Zeche „Unser Fritz" in Wanne-Eickel.

:: **Dortmund,** 19. Okt. Der ständige Sachverständigenkommissar für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise, teilt mit: Am 19. ds. Mts. fand im Oberbergamt Dortmund unter Beteiligung des Sachbearbeiters im Ministerium für Handel und Gewerbe in Berlin und des Regierungspräsidenten in Arnsberg sowie von Werksverwaltung und Betriebsvertretung, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, des Kohlensyndikats, der Behörden, der Berg- und Kommunalverwaltung und des Landesarbeitsamtes die Verhandlungen über die Stillegung der Zeche „Unser Fritz" in Wanne-Eickel statt. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß es sich um eine Betriebsstillegung und nicht um Betriebsabbruch handelt. Die Sperrfrist endet am 27. ds. Mts. Der Betrieb der Zeche soll wieder aufgenommen werden, sobald die Preisverhältnisse auf dem Gasflammkohlenmarkt die wirtschaftliche Führung des Betriebes wieder ermöglichen. Während der Zeit der Stillegung werden auf der Zeche die Notstandsarbeiten verrichtet. Ferner soll die Elektrizitätszentrale und der Hafen in Betrieb bleiben. Der Weiterbetrieb der Kohlenwäsche wird von der Bergwerksverwaltung der Mannesmannröhrenwerke noch in Erwägung gezogen. Im übrigen sind in der Verhandlung Vereinbarungen mit der Werksleitung getroffen worden, welche die sozialen Härten dieser Stillegung nach Möglichkeit beschränken sollen. Die Zeche „Unser Fritz" zählt z. Zt. noch 121

Zu dem Arbeitskonflikt in der westdeutschen Eisenindustrie.

)(**Essen,** 19. Oktober. Nach Informationen des W. H. D. werden am Montag, dem 22. Oktober, zur Beilegung des Lohnkonflikts in der nordwestdeutschen Eisenindustrie Schlichtungsverhandlungen unter dem Vorsitz des vom Reichsarbeitsministerium eingesetzten Schlichters Dr. Joetten stattfinden. Die von einer Kündigung des Arbeitszeitabkommens durch die Gewerkschaften sprechenden Meldungen sind verfrüht.

Stellungnahme des Deutschen Textilarbeiterverbandes zum Schiedsspruch in Berlin.

:: **Berlin,** 19. Okt. Die Arbeitgeberverbände haben bekanntlich den Schiedsspruch für den Bezirk M.-Gladbach abgelehnt, der dem Tarifkampf in diesem Industriegebiet ein Ende machen sollte. Der Verbandsvorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes hat nunmehr den Verbandsvorstand für den 21. Oktober zu einer Sitzung nach Berlin einberufen, in der über die Annahme oder Ablehnung des Schiedsspruches durch die Textilarbeiter entschieden werden wird. Auch die übrigen an dem Tarif beteiligten Organisationen werden in den nächsten Tagen die Entscheidung über den Schiedsspruch fällen.

Die Entscheidungsinstanz im Arbeitszeitstreit in der schlesischen Textilindustrie.

:: **Berlin,** 19. Okt. Im Arbeitszeitstreit in der schlesischen Textilindustrie fanden heute im Arbeitsministerium unter Leitung von Frl. Dobberstein Verhandlungen statt, die zu einer Einigung der Parteien mit der Maßgabe führten, daß der im Schiedsspruch vorgesehene Schlichtungsausschuß als Entscheidungsinstanz in Fortfall kommt und an dessen Stelle die vereinbarte Provinzialschiedsstelle tritt.

Ergebnislose Verhandlungen im hessisch-thüringischen Textilarbeiterkonflikt.

— **Gleiz,** 19. Okt. Die Verhandlungen zwischen Textilarbeitergewerkschaften und dem Verband sächsisch-thüringischer Webereien zur Beilegung des Arbeitskonfliktes sind wiederum ergebnislos verlaufen.

Wetterbericht.

Essen, 19. Okt. Die Witterung steht auch heute unter dem Einfluß der über der Nordsee hinwegziehenden Tiefdruckausläufer. In Deutschland war es heute früh daher wolkig oder trübe und vielfach regnerisch, sowie mild. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 10—14 Grad, nur im Nordosten niedriger zwischen 6—8 Grad. Wetteraussichten bis Sonntag: Veränderlich mit Regenschauern und zunächst noch mild.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× **Berlin,** 19. Okt. In gewissem Sinne brachte der Beginn der heutigen Börse eine Enttäuschung. Die noch im Vormittagsverkehr erwartete Aufwärtsbewegung blieb aus. Man hatte gehofft, daß die anhaltende Hausse in New York eine Erleichterung am Geldmarkt, die Besprechung in der internationalen Elektroindustrie und die Reparationsverhandlungen Parker Gilbert eine Anregung bringen würden, der herrschende Ordermangel erstickte aber die Ansätze zu einer Erholung und die Spekulation schritt, zumal das Publikum wieder fast ganz fehlte, zu Gewinnmitnahmen. Ein verstimmendes Moment war der Rückgang der deutschen Rohstahlgewinnung um über 10 Proz. im letzten Monat. Auch der Bericht der Diskontogesellschaft zur Wirtschaftslage, der von den Gefahren der Lohnbewegungen und einem weiteren Abgleiten der Konjunktur sprach, verstärkte die Realisationsneigung. So zeigten die ersten Kurse keine einheitliche Entwicklung. Von wenigen Spezialwerten abgesehen blieben die Abweichungen gegen die gestrigen Schlußkurse nach oben und unten gering. An der Spitze der festen Papiere standen Chadeaktien, die mit einer Kurssteigerung um 13 ℳ ihren bereits gestern abend erzielten Gewinn voll behaupteten. Licht und Kraft, Ges. f. el., EWE, Sprittaktien und Ilse besserten sich um 2—4 Proz. Im Freiverkehr waren Krügershall erneut um fast 15 Proz. erhöht. Man weist darauf hin, daß bei der Transaktion Wintershall-Urbach der Schwerpunkt sich jetzt auf dieses Werk verschieben dürfte. Durch schwächere Haltung schienen EAG — 1,75 Proz. schles. B. Gas — 3,25 Proz., Akkumulatoren — 4 Proz. und Glanzstoff ebenfalls — 4 Proz. auf. Der Verlauf war mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Das Geschäft hielt sich aber in äußerst engen Grenzen und die Kurse neigten immer wieder eher zur Schwäche.

Anscheinend war zu den Kassakursen auch der Terminpapiere Angebot vorhanden. Anleihen freundlich, Ausländer ruhig, Türken bis zu 0,5 Proz. höher. Pfandbriefmarkt fast umsatzlos. Harpener wurden heute nach einer letzten Notiz von 150 mit 133 Br. repartiert, wieder einmal festgesetzt. Devisen nach schwachem Beginn wieder auf gestriger Grundbasis erholt. Spanien schwächer, Geld fest. Geld eine Kleinigkeit leichter, ohne daß aber in den unveränderten Wechsel. Tagesgeld 6,5—8,5, Monatsgeld 8—9 und Warenwechsel ca. 6⅞ Proz. zum Ausdruck kamen.

Märkte.

Dortmunder Pferdemarkt.

Dortmund, 19. Okt. Zum heutigen Pferdemarkt waren aufgetrieben: 767 Pferde und 47 Wagen aller Art. Der Handel war langsam. Es wurde bezahlt für a) Kaltblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 825—990 ℳ, 2. Arbeitspferde 500—750 ℳ, 3. Arbeitspferde 300—500 ℳ, zweijährige Pferde 400—550 ℳ, einjährige Pferde 250 bis 350 ℳ; b) Warmblüter: beste Arbeitspferde und Stuten 825—900 ℳ, 2. Arbeitspferde 450—700 ℳ, 3. Arbeitspferde 200—400 ℳ; c) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 350—750 ℳ, 2. Arbeitspferde 350—500 ℳ, 3 Arbeitspferde 200—350 ℳ. Ausgesuchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Der nächste Markt findet am 2. November d. Js. statt.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

= **Osnabrück,** 18. Okt. Auftrieb: Großvieh 103, Kälber 85, Schweine 436. Es kosteten: Bullen: a) —, b) 43—45, c) 37—42, d) 32—36; Kühe: a) 48—50, b) 41—47, c) 35—40, d) 25—34; Färsen: 41—43; Kälber: a) —, b) 80—83, c) 70—79, d) 60—69; Schweine: a) 70—71, b) 70—71, c) 70—71, d) 68—69; Sauen: 60—68. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber gut, Schweine mittel. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise am Osnabrücker Schlachtviehmarkt und sind nicht mit Stallpreisen zu verwechseln. Nächster Markt am 25. Oktober.

Hamburger Schweinemarkt

▲ **Hamburg,** 19. Okt. Auftrieb: 5630. Es kosteten a) 80—82, b) 77, c) 74—75, d) 62—70, e) 64—70. Handel mittelmäßig.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 19. Okt. Weizen ruhig 214—216, Roggen ruhig 215—217, Sommergerste still 245—260, Wintergerste stetig 212—214, Hafer fest 216—218, Mais still 210 bis 212, Viktoriaerbsen fest 410—450, Weizenmehl 70% ruhig 31,25—32,25, Roggenmehl 70% ruhig 30—31, Weizenkleie stetig 15—15,20, Roggenkleie stetig 15,20—15,50 Baumwollsaatmehl 50% stetig 25,5, Reisfuttermehl 24 bis 28% ruhig 16, Palmkuchen ruhig 20,50—20,60, Rapskuchen ruhig 20,5, Kokoskuchen ruhig 24—26, Trockenschnitzel fti, 14,60, Zuckerschnitzel still 21, Kartoffelflocken still 22,5—23.

Berliner Schlachtviehmarkt.

▲ **Berlin,** 19 Okt. Auftrieb: Rinder 2585, Ochsen 1054, Bullen 395, Kühe 1136, Kälber 1750, Schafe 3700, Schweine 11665, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1493, Auslandschweine 657. Es kosteten: Ochsen a) 53—55, b) 48—51, c) 43—47, d) 49; Bullen: a) 53—56, b) 49—52, c) 43—48, d) 41; Kühe: a) 41—46, b) 32—40, c) 25—30, d) 18—20; Färsen: a) 50—52, b) 44—48, c) 38—42; Fresser 34—44; Kälber: a) —, b) 78—89, c) 65 bis 80, c) 44—60; Schafe: a) 68—69, b) 62—68, c) 45 bis 50, d) 38—45, e) 25—35; Schweine: a) 82, b) 76—79, c) 75—77, d) 70—74, e) 65—69, f) —, g) 67—70. Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig, gute Kälber gesucht, bei Schweinen ziemlich glatt.

Berliner Produktenbericht.

× **Berlin,** 19. Okt. Obwohl das Angebot von Brotgetreide aus dem Inlande keineswegs freundlich zu nennen war, zeigte die Produktenbörse heute etwas ruhigere Haltung. Exporteure und Mühlen gaben heute für Weizen bis 2 Mark niedrigere Gebote als gestern ab. Dagegen war der Lieferungsmarkt auf Aufträge der Provinz hin in den späteren Sichten ziemlich gehalten und nur 0,50 ℳ niedriger. Roggen wird von Mühlen und Exporteuren in sofortiger Ware zu gestrigen Preisen aufgenommen, während spätere Lieferung einen Preisabschlag um etwa 1 ℳ zu verzeichnen hat. Am Roggenlieferungsmarkt zeigte sich gleichfalls ruhigere Stimmung. Die Preisrückgänge betrugen bis zu 1 ℳ. Für Weizen- und Roggenmehle lauten die Mühlenforderungen unverändert. Von einer Belebung des Geschäfts ist nichts zu berichten, es werden nur Anschaffungen für den dringenden Bedarf vorgenommen und hierbei gute Auszugmehle bevorzugt. Hafer liegt bei spärlichem Angebot weiter fest. Die Provinz zahlt jedoch bessere Preise als hier am Platze zu erzielen sind, Gersten in unveränderter Preislage.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 19. Oktober 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	18. 10.	19. 10.		18. 10.	19. 10.
Weizen märk	214—17	214—17	Weizenmehl	26¾—30	26¾—30
Oktober	—	230	Tendenz	ruhig	ruhig
Dezember	233	232½—233	Roggenmehl	26 65.25	26 6
März	240½	240	Tendenz	ruhig	ruhig
Mai	245½	245½	Weizenkleie	15.1—15	15.1 15½
Tender	matter	stetig	Tendenz	behauptet	behauptet
Roggen märk	207—210	207—210	Roggenkleie	15½—15	15½ 15½
Oktober	—	222	Tendenz	behauptet	behauptet
Dezember	226	226	Raps	—	—
März	235	234—234½	Tendenz	—	—
Mai	239½	238½	Leinsaat	—	—
Tendenz	matter	stetig	Tendenz	—	—
			Viktoriaerbs	41½—53	44½—52
Gerste			kl. Speiseerbs	—	—
Braugerste	231—51	231—251	Futtererbsen	—	—
Futtergerste	202—12	202—21	Peluschken	—	—
Winterg.	—	—	Ackerbohnen	—	—
Tendenz	stetig	still	Wicken	—	—
			Lupinen blaue	—	—
Hafer märk	202—211	202—211	gelbe	—	—
Oktober		212	Seradella alte	—	—
Dezember	219	—	neu	—	—
März	—	227½	Rapskuchen	19.8—20	19.6—20.
Mai	240	238—237½	Leinkuchen	24.1—24.4	24.1—24.4
Tendenz	behauptet	ruhig	Trockenschn	14.2—14.7	14.2—14.7
Mais Waggon frei ab Hamburg	16 218	216—218	Soyaschrot	21.4—22.1	21.4—22.1
Tendenz	ruhig	ruhig	Torfmelasse	—	—
			Kartoffelflock	19.7—20.3	19.7 2.03

Bremen Baumwolle

	19. 10.			18. 10.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loco	21.60	—	—	21.75	—	—
Oktober	—	—	—	—	—	—
Dezember	20.71	20.70	20.71	20.90	20.84	—
Januar	20.71	20.68	20.68	20.83	20.81	20.81
März	20.77	20.74	20.75	20.88	20.87	20.88
Mai	20.72	20.69	20.69	20.83	20.81	20.81
Juli	20.63	20.61	20.61	20.75	20.73	20.73

Tendenz ruhig

Liverpool Ostindische Baumwolle

	19. 10.	18. 10.
loco P. G Surtee	9.90	10.00
P. G Broach	8.90	9.00
P. G Nr. 1 Oomra	7.80	8.00
P. G Americ Sind Punjab	9.55	9.65
P. G Bengal	7.40	7.50
P. G Sind	7.40	7.50
P. G Tinnivelly	—	—

Liverpool Baumwolle

	19. 10.	16. 10.		19. 10.	16. 10.
loco	11.00	11.05	April	10.27	10.13
Oktober	10.4	10.34	Mai	10.2/	10.16
November	10.33	10.22	Juni	10.23	9.94
Dezember	10.33	10.17	Juli	10.22	9.9
Januar	10.30	10.15	August	10.14	9.87
Februar	10.28	10.11	September	10.14	9.83
März	10.29	10.1	Oktober	9.95	9.77

Tendenz stetig

	19. 10.	16. 10
Tagesimport	10800	
Tagesloco-Verkäufe	7000	7000
Exportverkäufe	3000	100
Egypt. Upper F. G		
fair loco	12.80	12.51

New-York Baumwolle

	19. 10.	18. 10.		19. 10.	18. 10.
loco	20.05	20.10	April	19.11	19.14
Oktober	19.78	19.82 85	Mai	19.35	19.43 52
November	19.54	19.60	Juni	19.26	19.43
Dezember	19.54 56	19.70—72	Juli	19.18	19.38
Januar	19.55 57	19.69—70	August		—
Februar	19.52	19.64	September		—
März	19.48 51	19.60—64	Tendenz	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	14000
„ in Golf Häfen	66000
Export nach England	10 00
Export nach dem Kontinent	21000
Zufuhren im Innern	12000
Fracht nach Liverpool	45
„ für Standard	60
Export nach Japan und China	19000

Chicagoer Baumwollnotierungen

	19. 10.	18. 10.		19. 10	18. 10.
Oktober	19.09	19.15	Dezember	19.09	19.20—25